Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 12

Artikel: St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248430

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wahl nicht auf die Gasse gestellt zu sein; daher die Verbaurung manscher Lehrer, die intellektuelle Verarmung des Lehrerstandes und der Mangel an jüngern Lehrern. Es wird ferner geklagt über die Lausheit und Gleichgültigkeit der Eltern und Vehörden und den Mangel

an Aufmunterung von Seite bes Kantonsschulrathes.

St. Gallen. Evang. Referent Reallehrer Rievergelt. Es zeichnet der Referent ein trauriges Gemälde, das fast der vollen Wahrheit und Unparteilichkeit zu ermangeln schiene, wären nicht von dem fatholischen Referenten die gerügten lebelstände bestätigt worden. Alls solche werden aufgeführt: 1) die konfessionelle Trennung des Erziehungswesens; 2) die zu furze Schulzeit; 3) die Halbjahrschulen; 4) Mangel an Organisation; 5) Mangel an gesetzlichen Sefundarschulen; 6) Mangel an Lehrmitteln; Unzulänglichkeit der vorhan= denen, denen zudem jeder innere Zusammenhang fehlt; 7) Mangel= haftigkeit der Lehrerbildung. Die Lehrer sind nicht des Stoffes und nicht der Methode Meister. — In Folge der ungenügenden Bildung fehlt den Lehrern die so nöthige Selbständigkeit; sie werden von jedem padagogischen Winde fortgerissen. Der kathol. Referent, Lehrer Suber, hat hiezu nur ein Ja und Amen zu fagen und hinzugu= fügen, daß das im kathol. Theile eingeführte Patentsystem die Lehs rer zum feilen Gervilismus herabwürdigt.

Mergan. Referent Dr. Moths will ebenfalls Gesagtes nicht wiederholen und stellt in den Vordergrand die Armuth der Gemeinsden und die schlechte Lehrerbesoldung. Im Kanton Aargau haben die provisorischen Lehrer die karge Besoldung von 120 alten Fransken, und die Mehrzahl der Lehrer 250 Fr. a. W. So lange es hierin nicht besser wird, wird auch Mangel an tüchtigen Lehrern sein; denn "gutes Geld, gute Lehrer." Aber leider konnte der Resferent nicht trösten mit der Hoffnung, daß es bald besser konnne, denn in den höhern Regionen sehle der gute Wille zu helsen. Aus den Versassungswirren seien manche für die Schule nachtheilige Bestimmungen hervorgegangen. Im Allgemeinen sindet der Reserent, daß man im Realunterricht zu viel verlange, man setze das Ziel zu weit, man besasse sich mit zu vielen Dingen. Wir stehen im Gebiete des

Realunterrichtes noch im Felde des Bersuches.

Dieß einige Notizen, die wir uns aus den vorgetragenen Neses raten machten. Aus denselben geht hervor, daß die Kantone Zürich und Baselland im Volksschulwesen weit voranstehen. Im Aargau und in St. Gallen glauben wir stehe es besser, als die Reserate es schilderten. Man ist versucht zu fragen: Wo sind im Aargau die Klostermillionen hingesommen? Ja selbst in Freiburg wird jest mehr für das Volksschulwesen gethan, als im Aargau. Wenn der Kanston Thurgau in Bezug auf sein Volksschulwesen nicht vorangestellt werden dark, so nimmt er doch immerhin eine würdige Stellung nesben seinen Mitständen ein. Und dann Vern? — varmes Vern!!!

Der verantwortliche Redafter und Berleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.